

3-D-Wachstum durch Kleingruppen

(Vortrag auf der ELIA-Freizeit von Norbert Knöll)

Wachstum hat immer etwas mit Veränderung zu tun. Wo wir uns nicht mehr verändern, werden wir nicht mehr wachsen. Die Kirche muss sich ständig reformieren und damit müssen sich auch Menschen ständig reformieren. Das ist unbequem und herausfordernd. Aber es ist der einzige Weg, wie das Reich Gottes kontinuierlich ausgebreitet werden kann.

Kleingruppen tragen vermutlich am wesentlichsten zum Wachstum einer Gemeinde in diesen drei Bereichen bei. Deshalb sind sie die Grundbausteine des gesamten Gemeindelebens. Alle Konzentration und Unterstützung geht in die Richtung, dass die Kleingruppe als lebendige, dynamische und wachsende Zellen funktioniert. Damit Wachstum möglich wird muss Raum für Ausgewogenheit da sein. Ein Kind muss ausgewogene Nahrung zu sich nehmen, dass es wirklich gut wächst und nicht nur fett wird.

1.) Wachstum in die Tiefe (Wurzel)

Welche Bereiche können damit konkret gemeint sein?

- in *Liebe* (Eph.3,17 in Liebe gewurzelt und gegründet); Wachsen in Beziehungen, in der Liebesbeziehung zu Gott, zu meinen Brüdern und Schwestern und zu den Menschen, die Gott mir über den Weg schickt (Nachbarn, Kollegen, Verwandte etc.)
- *Charakter*: mein Verhalten, mein Denken, mein Handeln, meine Einstellungen und Haltungen, meine Werte. Jesus soll immer mehr gesehen werden
- *Dienst*: meine Gaben, Berufung und Auftrag entdecken und dann umsetzen und darin leben; neue Fertigkeiten lernen
- *Mein Verständnis*: neue Einsichten über Gott, über mich selbst, über andere;

In einer Kleingruppe gibt es konkrete Dinge, die dieses Wachstum ermöglichen:

1.1. Rechenschaftsbeziehungen/ Zweierschaften:

Voraussetzung: Transparenz, Ehrlichkeit, Offenheit, Freiwilligkeit und kreative Zeitplanung, um nicht zu viel Zeit zu verbrauchen. Ich denke an zwei unterschiedliche Ausprägungen:

1.) Rechenschaftsbeziehung auf gleicher Ebene: zwei Menschen, die sich persön-

lich über bestimmte Bereiche in ihrem Leben austauschen: meine Beziehung zu Jesus; meine Ehe, Freundschaften oder sonstigen Beziehungen; Sexualität, Umgang mit Sünde und Versuchungen allgemein; Umgang mit meinem Geld und Besitz; Umgang mit Zeit; meine Arbeit...

2.) Mentoringbeziehung: Einer ist weiter wie der andere und hilft ihm in seinem Wachstum in der Nachfolge. Es ist am sinnvollsten, mit gutem Material zu arbeiten; ist jemand junger Christ, dann am besten mit Grundlagenmaterial. Gutes Material entspannt den Mentor und der Mentorand lernt, sich Dinge selbst zu erarbeiten und nicht nur zu konsumieren.

1.2. Herausforderungen

Die meisten Leute brauchen einen Anstoß von außen, um sich neue Dinge zu trauen. Um neue Herausforderungen anzugehen, braucht es Mut und die Freiheit, Fehler machen zu können. Jeder in der Kleingruppe sollte nicht nur entsprechend seiner Gaben dienen, sondern sich auch mal an Dinge trauen, wo er nicht so sicher ist. Aber auch seinen Dienst weiter zu entwickeln und die Gaben des Geistes gerade in der Kleingruppe einzusetzen, ist eine kontinuierliche Herausforderung zum Wachsen.

Durch Herausforderungen machen wir neue Erfahrungen, die uns weiterbringen. Lebenserfahrungen sind gute Lehrer - Jesus hat seine Jünger kontinuierlich herausgefordert. Die Herausforderungen können ja so vielfältig sein, aber eine Kleingruppe soll den Rahmen schaffen, dass kontinuierliche Herausforderungen bestehen.

1.3. Konflikte

Keiner liebt Konflikte, aber sie sind doch zum Wachstum absolut notwendig. Sie sind Krisen, die aber bei gutem Umgang zu stabilisierenden Wachstumsknoten in unseren Beziehungen werden können. In einer Kleingruppe sind sie unvermeidbar. Die Haltung zu Konflikten ist dabei entscheidend: nichts unter den Teppich kehren, alles zum Gespräch erheben. Konflikte sind meistens Wertekonflikte, deshalb muss sich auf Normen und Regeln einigen. Es gibt aber auch Quertreiber: Sie wollen Aufmerksamkeit bekommen, ein Streitgespräch unbedingt gewinnen, an anderen "herumdoktern",

DEZEMBER
2001

DAS ABSOLUT UNENTBEHRLICHE INFOBLATT

PROPHETIE

kontrollieren oder manipulieren und eine Polarisierung der Gruppe erreichen. In diesen Fällen kann der Konflikt auch mit einer Trennung enden.

1.4. Heilung und Befreiung

Wenn wir an innere Heilung oder Befreiung denken, dann oft in Verbindung mit einem Seelsorger. Aber in der Gemeinschaft selbst liegt Heilungspotenzial. Damit wir wachsen können und Frucht bringen, müssen manche Verletzungen geheilt oder Bindungen gelöst werden.

Wenn eine Kleingruppe jemanden in diesem Bereich dient, können die verschiedenen Gaben und Erfahrungen sich verbinden und ergänzen, so dass die Person von Gott berührt wird. Aber wir müssen auch realistisch bleiben: Eine Kleingruppe, die noch nicht so stabil ist, kann schnell durch zu viele schwerwiegende Nöte überlastet sein und sich nicht mehr organisch entwickeln.

1.5. Der Umgang mit der Bibel

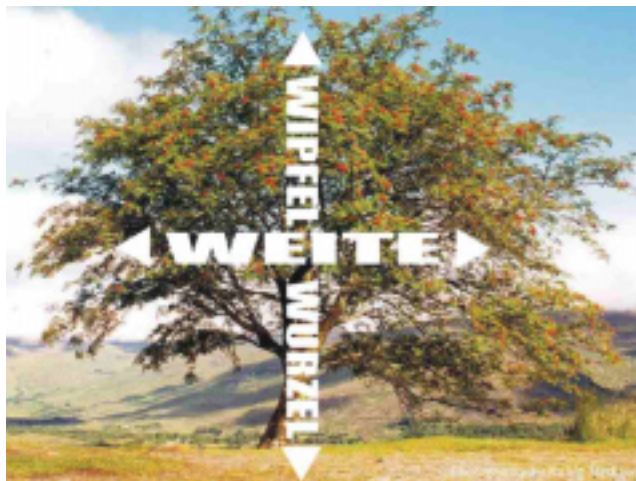
Um eine ausgewogene „Nahrung“ den Teilnehmern in der Kleingruppe zu geben, ist eine Beschäftigung mit dem Wort Gottes absolut wesentlich. Für das Kleingruppentreffen wird entweder eine Bibelarbeit (Wort-Teil) geplant, die aus den Bedürfnissen der Zelle hervorkommt, oder die Sonntagspredigt wird mit speziellen Fragen noch mal durchgearbeitet. Die Fragen sollen praxisbezogen sein: Wie kann ich die Dinge, die Gott mir sagt umsetzen? Die Wahrheiten und Prinzipien der Bibel sollen praktisch im Leben des einzelnen umgesetzt werden.

2. Wachstum in die Weite

Ist der zweite Schwerpunkt einer Kleingruppe. Christliche Gemeinschaft muss immer nach außen offene Gemeinschaft sein. Kleingruppen sollen keine christlichen Ghetto-Gruppen sein, sondern Salz und Licht in der Welt. Sie müssen für Nichtchristen zugänglich sein, d.h. die Sprache, unsere Kultur in der Kleingruppe darf nicht von einem anderen Stern sein. Ich glaube, dass Leute sich angezogen fühlen, wenn sie die Gegenwart Gottes spüren und die Liebe, die Leute füreinander haben. Bei uns hat jede Kleingruppe Gäste gehabt und zum Teil sind sie geblieben.

2.1. Vision und Erkenntnis:

Jeder in der Kleingruppe sollte die Vision haben, dass wir unsere Freunde, Arbeitskollegen etc. mit der Person Jesu



bekannt machen. Sie sollten erkennen, dass 50% der Existenzberechtigung der Kleingruppe darin besteht. Es muss Bestandteil einer tiefen Überzeugung und Gewissheit werden, dass die Kleingruppen von Gott diesen Auftrag bekommen haben. Diese Vision muss lebendig gehalten werden; sie geht so leicht verloren. Wir drehen uns so schnell um unsere Probleme und unser Wohlergehen.

2.2. Gebet:

Kontinuierliches Gebet für die Menschen in unserem nächsten Umfeld, die Jesus noch nicht kennen, ist absolut wichtig. Wir müssen an die Kraft des Gebets glauben, die Gott uns in der Bibel versprochen hat. Wir wollen, dass regelmäßig bei uns in den Kleingruppe für diese Leute gebetet wird. Dies soll bei uns zu einer guten Gewohnheit werden. Daher muss dieser Punkt ganz konsequent in Erinnerung gebracht werden.

2.3. Beziehungen:

Das Ganze hat nur Sinn, wenn wir Beziehungen zu Nichtchristen halten bzw. aufbauen. Dies hat etwas mit unserer Priorität zu tun. Wir haben oft sehr viele Beziehungen zu Leuten aus der Kleingruppe und Gemeinde. Wir schätzen diese Beziehungen und dadurch, dass wir kein Bedürfnis nach mehr Beziehungen haben, bleiben die andern Beziehungen zu unseren nichtchristlichen Freunden auf der Strecke.

2.4. Spezielle Kleingruppen-Veranstaltungen:

Manche Leute, die sehr offen sind, können zu einem ganz normalen Kleingruppen-Treffen mit eingeladen werden. Aber um Gäste überhaupt mit den Leuten der Kleingruppe bekannt zu machen, sind andere Angebote wichtig, etwa Geburtstagsfeiern, Grillen, Ausflüge etc. Die Gäste sollen sehen, dass wir Christen sind und doch nicht ihre Klischees

(Langweilig, weltfremd, übergeistlich, verkorkste Persönlichkeiten) bestätigen.

2.5. Evangelistische Veranstaltungen: Alpha, Gästegottesdienste...

Manche Leute sind nicht der Typ Mensch, der leicht in eine persönliche, private Atmosphäre kommt. Wir müssen alle Register ziehen, d.h. auf allen Ebenen für möglichst viele verschiedene Menschentypen evangelistische Angebote machen. Kleingruppen sollen daher

auch aktiv an der Durchführung solcher Veranstaltungen beteiligt sein: Sei es, dass sie *als Gruppe* bei diesen Veranstaltungen mithelfen oder selber welche durchführen.

2.6. Erweiterung der Leiterschaft

Es kann nur qualitatives Wachstum stattfinden, wenn sich neue Mitarbeiter und Leiter finden. Ein zentrales Prinzip von Gemeindegewachstum ist es, die Basis der Leiter zu erweitern. Wir müssen also neue Kleingruppenleiter ausbilden, damit sich die Kleingruppen teilen können. Das ist die Vision: Kleingruppen teilen sich kontinuierlich und können somit tatsächlich eine große Ernte einholen.

Nur dann, wenn Leute verstehen, dass sie die richtige Ausbildung und Unterstützung bekommen, trauen sie sich auch zu eine Kleingruppe zu leiten. Es sind viele Leute mit pastoralen Gaben da, die eine Kleingruppe leiten könnten. Vielleicht müssen wir dazu auch einige aus anderen Bereichen frei schaufeln.

3. Wachstum in die Höhe (Wipfel)

3.1. Multiplikation:

Jede Kleingruppe soll das Ziel haben sich zu multiplizieren, so dass ein Netz über die ganze Stadt hinweg entsteht.

3.2. Coaching:

Die Rolle eines Kleingruppen-Coaches ist absolut wichtig. Es braucht eine Person, die sich um Kleingruppen und ihre Leiter kümmern kann. Dieser Coach stellt sicher, dass die Kleingruppe nicht vom Weg der vorgezeichneten Vision abkommen. Ihre Ziele ausleben und in ihrem Werterahmen bleiben. Er hilft ihnen in der Gruppenentwicklung; hilft große Konflikte zu lösen und begleitet die Kleingruppenleiter.

Na dann prost...

ELIA-Stammtisch

Ab sofort findet der ELIA-Stammtisch an jedem ersten Samstag um 20.00 Uhr im „Hinterhaus“ statt. Auch Gäste sind ganz herzlich willkommen.

Von Anfang An dabei

Die Aller kleinsten - Babys, Krabbl er und Kleinkinder bis 3 Jahren - stehen im Mittelpunkt unserer VAA-Krabbelgruppen. Dort wollen wir ihnen in kindgerechter, spielerischer Form von Gott, ihrem Schöpfer und Versorger und Jesus, ihrem Freund erzählen. Alle Mütter und Väter mit Kindern in diesem Alter sind herzlichst eingeladen, reinzuschnuppern um das Kinderprogramm und andere junge Familien kennenzulernen.

Zurzeit existieren zwei Gruppen - eine am Montag vormittag um 9.30 Uhr, die zweite am Dienstag nachmittag um 15.30 Uhr, die sich beide in den ELIA-Räumen in der Hindenburgstr. 75 treffen. Bei weiteren Fragen steht Euch Alexandra Haug als Ansprechpartnerin gerne zur Verfügung (*Kontakt siehe rechts*).

Diesmal etwas anders:

Weihnachten 2001

In diesem Jahr haben wir erstmals beschlossen, eine **echte Weihnachtsfeier** zu planen. Sie wird am **Samstag, den 22.12. ab 16.00 Uhr in der Fröbelstraße** stattfinden. Weitere Einzelheiten zum Ablauf und zur Vorbereitung werden demnächst im Gottesdienst zu hören sein.

Dafür gibt es wegen drohender Überlastung bzw. Abwesenheit wichtiger Helfer bei Technik und Musik am Sonntag, den 23.12. (IV. Advent), an den beiden Weihnachtsfeiertagen und am 30.12. keinen Gottesdienst. Umso mehr freuen wir uns aber auf den **Familien-Gottesdienst am Heiligabend** und den **Silvester-gottesdienst**, die jeweils um 16.00 Uhr in der Aula der Wirtschaftsschule stattfinden.



Was War Wohl. der auftrag?

Baumhaft prägnant

Für alle, die nicht bei der Freizeit dabei waren, und für alle, die es sich nochmal min Erinnerung rufen möchten - Wachstum hat für uns drei Dimensionen:

- **Weite:** *Offen zu sein und uns auszustrecken nach verlorenen Menschen, um sie auf kreative und natürliche Weise für Jesus zu begeistern.*
- **Wurzeln:** *Aus der Beziehung zu Gott heraus einen reifen Charakter und einen Lebensstil der Nachfolge zu entwickeln und dabei unser Potenzial an Fähigkeiten voll auszuschöpfen.*
- **Wipfel:** *Weithin sichtbar zu werden als Menschen, die diese Stadt und unsere Welt dienend beeinflussen und prägen.*

Nachtrag zu den ELIA-Finanzen

Auf der Freizeit wurde die Frage gestellt, von wievielen Mitgliedern denn unser Budget nun konkret mitgetragen wird?

Bereinigt man die Mitgliederzahl um die Ehepaare (Familien), dann haben im 1. Halbjahr ca. 70 % der Mitglieder sowie eine größere Anzahl von Freunden mitgeholfen, unseren Finanzbedarf zu decken.

Zwei Punkte möchte ich nochmals schriftlich ins Gedächtnis rufen:

- Bitte ändert zum 1.01.2002 Eure DM - Daueraufträge auf EURO und rundet diese großzügig auf.
- Bitte denkt im Dezember daran, dass auch unsere Angestellten zusätzliches Weihnachtsgeld bekommen.

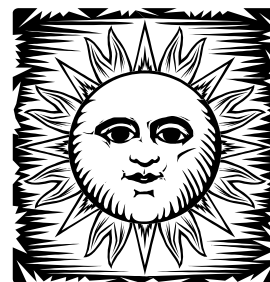
Vielen Dank schon jetzt,

Udo Anrich

Geburtstage!

- 5.12. Susanne Belzner
- 6.12. Matthias Kurz
- 7.12. Jakkie Redl
- 16.12. Klaus Schmoll
- 19.12. Anja Herich
- 25.12. Oliver Krebs

- 1.1. Barbara Bursian
- 6.12. Susanne Gäbler



Kontakt & Adressen

- **ELIA-Büro:**
in der Regel Di.-Fr. 9.00-12.00 Uhr,
Hindenburgstr. 75, 91054 Erlangen
Tel. 203018, Fax 203019
e-mail: info@elia-gemeinschaft.de
Internet: www.elia-gemeinschaft.de
- **Bankverbindung:** Konto 9 004 227,
Sparkasse Erlangen BLZ 763 500 00
- **Alpha-Kurs:**
Martin Rauh, Tel. 829643
rauh@alphakurs.de
- **Gottesdienste und Schulungen:**
Peter Aschoff, Tel. 203018
aschoff@alphakurs.de
- **Gruppenraum-Benutzung:**
Sigrid Aschoff, Tel. 22096
- **Hauskreise/ Zellgruppen:**
Peter Aschoff, Tel. 203018
aschoff@alphakurs.de
- **Kinderteam**
Martin Rauh, Tel. 829643
rauh@alphakurs.de
- **Krabbelgruppen**
Alexandra Haug, Tel. 208857
alex-stefan.haug@t-online.de
- **Mission und e.V.:**
Udo Anrich, Tel 48 39 70
udo.anrich@gmx.de
- **Obdachlosenarbeit WuB's:**
Karl Ostermeier, Tel. 64315
- **Seelsorge:**
Krista Kloos, Tel. 977734
Martin Rauh, Tel. 829643